©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Species numerosae; plantae pro maxima parte annuae rarius (2 species) suffruticulosae caulibus tenuibus rigidulis vel gracilibus (interdum humilibus) scabris glabrisve, floribus inconspicuis nocte apertis.

Aus der Thüringer Flora I.

von

Prof. Dr. Aug. Schulz.

(Eingegangen am 10. Oktober 1911.)

1. Über das Vorkommen von *Carex secalina Wahlenbg.* im Saaleflorenbezirke.

Carex secalina ist in den beiden Unterbezirken des Saaleflorenbezirkes beobachtet worden, im Nordsaaleflorenbezirke im Gebiete der Mansfelder Seen, im Südsaaleflorenbezirke bei Erfurt.

Die Garckesche (1848 und 1856 erschienene) Flora von Halle kennt *Carex secalina* noch nicht aus dem Gebiete der Mansfelder Seen; die Art ist hier — zwischen Steinen bei Rollsdorf — erst 1858 von Bulnheim entdeckt worden[1]). Solange wie der Salzige See bestand war sie in seinem Alluvium und in dem des Süßen Sees zerstreut; ihre Individuen wuchsen meist in kleinen Gruppen, die z. T. weit von einander entfernt waren. Am individuenreichsten trat sie an dem am Ostrande des Salzigen Sees bei dem Wanslebener Bade gelegenen Teiche auf[2]). Als in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts der Salzige See bis auf einige Teiche in den tiefsten Senken des Seebeckens ausgepumpt wurde[3]), breitete sie sich auf dem trockengelegten Seeboden aus[4]). Sie trat hier mehrere Jahre lang in gleicher Weise wie vorher am See auf. Dann verschwand sie mehr und mehr von dem früheren Seeboden. Die meisten ihrer Wohnstätten wurden beackert, manche andere wurden als Wege benutzt oder durch die fortschreitende Senkung des Grund-

[1]) Vergl. Ascherson, Botanische Zeitung Jahrg. 29 (1871) Sp. 777—778.

[2]) Hier scheint sie — 1872 — zuerst Joh. Kunze aufgefunden zu haben; vergl. Ascherson, Bot. Zeitg. Jahrg. 31 (1873) Sp. 556.

[3]) Vergl. hierzu Schulz, Zeitschr. f. Naturwiss. Bd. 74 (1902) S. 431 u. f.

[4]) Vergl. Fitting, Schulz und Wüst, Verhandlungen d. bot. Vereins d. Pr. Brandenburg Jahrg. 43, 1901 (1902) S. 44.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

wasserstandes im Seenbecken zu trocken für sie. An den Ufern der in den tiefsten Senken des Seebeckens fortbestehenden Teiche wurde sie meist durch das allmählich immer dichter werdende Röhricht erstickt. Von mehreren Stellen ist sie aber auch ohne erkennbare Ursache verschwunden; vielleicht wurde hier der Boden zu salzarm für sie. Doch hat sie sich an einigen Stellen des ehemaligen Seebodens, so z. B. im Grasrasen an dem südwestlich vom Rollsdorfer Teiche gelegenen Teiche, wo ihre Individuen allerdings meist durch die Grasmahd mehr oder weniger beschädigt werden, bis heute erhalten. Gleichzeitig und durch dieselben Ursachen hat *Carex secalina* auch fast alle ihre früheren Wohnstätten im alten Seealluvium verloren. Durch das Verschwinden des Salzigen Sees ist auch die Umgebung des Süßen Sees erheblich trockner als früher geworden. Hierdurch scheint *Carex secalina* fast ganz aus dieser verschwunden zu sein[1]).

Im Südsaaleflorenbezirke ist *Carex secalina* nur von Stotternheim unweit Erfurt bekannt geworden; hier scheint sie zuerst Baetcke — vor 1870 — beobachtet zu haben[2]). Ich habe sie bei Stotternheim[3]) — zwischen dem Orte und der Saline Luisenhalle — noch 1886 gesehen; im Jahre 1909 jedoch konnte ich sie hier nicht wiederfinden[4]).

2. Über das Vorkommen von *Teucrium montanum* im zentralen thüringischen Keuperbecken.

Teucrium montanum ist nach den Angaben von Nonne, Planer und Bernhardi im 18. Jahrhundert an der Schwellenburg bei Kühnhausen nordwestlich von Erfurt — auf Gyps der mittleren Keuperformation — beobachtet worden. In seinem in Horns 1843 erschienenem Werke „Zur Charakteristik der Stadt Erfurt" veröffentlichten „Verzeichniß der Pflanzen, welche in der Gegend von Erfurt in einem Umkreise von 3—4 Stunden gefunden werden" jedoch führt Bernhardi *Teucrium montanum* nicht mehr als bei Erfurt

[1]) *Carex hordeistichos Vill.* ist im Gebiete der Mansfelder Seen nicht gefunden worden; alle Angaben ihres dortigen Vorkommens — z. B. in Vogel, Flora v. Thüringen (1875) S. 11 — beziehen sich auf *Carex secalina*.

[2]) Vergl. Ascherson, Bot. Zeitg. Jahrg. 29 (1871) Sp. 777.

[3]) In dieser Gegend ist auch *Carex hordeistichos* — an mehreren Stellen — beobachtet worden, doch soll sie neuerdings aus ihr verschwunden sein.

[4]) Betreffs der Verbreitung und der Geschichte von *Carex secalina* in Mitteleuropa vergl. Schulz, Die Verbreitung der halophilen Phanerogamen in Mitteleuropa nördlich der Alpen (1901).

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

vorkommend auf. Und Ilse schreibt in seiner 1866[1]) erschienenen Flora von Mittelthüringen: „Früher an der Schwellenburg....; angeblich von der Schwellenburg stammende, von unzuverlässiger Seite mitgeteilte Exemplare können den Verfasser nicht von dem Vorkommen der Pflanze in jenem sorgfältig durchsuchten Terrain überzeugen[2]). Dennoch dürfte *Teucrium montanum* noch nach der Mitte des 19. Jahrhunderts an der Schwellenburg vorgekommen sein. Denn in dem in den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts in meinen Besitz übergegangenen Herbare Alfred Kirchhoffs, eines geborenen Erfurters, der von 1873 bis wenige Jahre vor seinem am 8. Februar 1907 erfolgten Tode Professor der Erdkunde an der Universität Halle war, befand sich ein nach der Etikette von Kirchhoff im Jahre 1859 an der Schwellenburg gesammeltes — stattliches, mit Wurzel versehenes — Exemplar dieser Art. Es lag offenbar noch in dem Papierbogen, in dem es gepreßt war, als Etikette diente eine abgerissene Zeitungsecke, die Angaben auf ihr waren mit Bleistift — offenbar auf der Exkursion oder beim Einlegen der Pflanze in die Presse — gemacht. Es ist somit wenig wahrscheinlich, daß eine Fundortsverwechslung durch Kirchhoff vorliegt. Vielleicht wuchs damals an der Schwellenburg nur noch ein Individuum von *Teucrium montanum*, das von Kirchhoff mitgenommen wurde. Aus der Zeit nach dem Erscheinen der Flora von Mittelthüringen liegt keine Angabe über die Wiederauffindung von *Teucrium montanum* an der Schwellenburg vor; auch mir ist es nicht gelungen, es hier wieder aufzufinden. Dagegen habe ich es an einer anderen Stelle des Zentralbeckens, nämlich an der Schallenburg bei dem südwestlich von Sömmerda gelegenen Dorfe Schallenburg — auf Gyps des mittleren Keupers — aufgefunden. Es wächst hier spärlich am südlichen Rande der Fläche und an der angrenzenden oberen Partie des Südabhanges[3]).

[1]) In den Jahrbüchern d. Kgl. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt. N. F. Heft 4 S. 14 u. f.

[2]) A. a. O. S. 238—239.

[3]) In der Nähe von *Teucrium montanum* wächst an der Schallenburg *Hypericum elegans Steph.*, das außerdem südöstlich von der Schallenburg, zwischen dieser und der Chaussee (Dorf-)Schallenburg — Grammemühle, am nach der Schallenburg hin gerichteten Abhange auf derselben Bodenart und wohl auch auf Dolomit des mittleren Keupers — in Gesellschaft von *Adonis vernalis*, *Oxytropis pilosa*, *Melampyrum arvense* und anderer Arten — vorkommt. Vergl. betreffs der Verbreitung von *Hypericum elegans* im Südsaaleflorenbezirke Schulz, Zeitschr. f. Naturw. Bd. 81 (1909) S. 53—54.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Ein weiteres Vorkommen von *Teucrium montanum* im Zentralbecken, und ein weiteres Vorkommen dieser Art auf Keuper[1]) im ganzen Thüringischen Triasbecken ist mir nicht bekannt geworden[2]).

Über zweizeilige Gersten mit monströsen Deckspelzen

von **Prof. Dr. Aug. Schulz.**

(Eingegangen am 10. Oktober 1911.)

Bekanntlich gibt es Formen von *Hordeum sativum*[3]), bei denen die Deckspelze nicht wie bei der Mehrzahl der Hordeum-sativum-Formen begrannt ist, sondern einen mit zwei basalen seitlichen Anhängen versehenen kapuzenförmigen Fortsatz trägt.

[1]) Auch *Teucrium Chamaedrys* ist im Thüringischen Triasbecken auf Keuper nur sehr wenig verbreitet. Ich habe es in den letzten Jahren im Becken an zwei in der Literatur noch nicht erwähnten Örtlichkeiten auf dieser Formation gefunden: 1. an dem gegen S gerichteten Abhange zwischen der Weißenburg und Luthersborn, südwestlich von Weißensee, auf Mergel der mittleren Keuperformation. Es wuchs hier spärlich an zwei Stellen am Ackerrande. An beiden Fundstellen, offenbar den Resten eines größeren Wohngebietes, wird die Art sicher in Bälde durch den Pflug zerstört werden. 2. An der auf dem Meschtischblatt Kindelbrück als „Teufelsküche" bezeichneten Örtlichkeit zwischen Günstedt und Frömmstedt nördlich von Weißensee. Hier wächst *Teucrium Chamaedrys* sehr viel — in Gesellschaft von *Adonis vernalis*, *Oxytropis pilosa* u. a. — an den im wesentlichen gegen S gerichteten Abhängen auf Mergel und Gyps der mittleren Keuperformation.

[2]) Ich habe *Teucrium montanum* neuerdings auch noch an einer anderen bisher in der Literatur nicht erwähnten Stelle des thüringischen Triasbeckens aufgefunden, nämlich in der Hainleite an dem schon seit längerer Zeit durch das reichliche Vorkommen von *Linum tenuifolium* bekannten Kohnstein an der Wipper zwischen Seega und Günzerode. Es wächst hier — auf Muschelkalk — ziemlich reichlich oben an dem nach der Wipper zu gerichteten Abhange in der Gesellschaft von *Helianthemum canum* — das aus der Hainleite bisher nur von dem weiter westlich gelegenen Kahlen Berge bei Göllingen bekannt war —, *H. procumbens* — das bisher nur von Hachelbich bekannt war, wo ich es an dem zur Hainleite gehörenden Filsberge (auf Muschelkalk) sah: Irmisch und Lutze geben nur „Hachelbich" als Fundstelle an, meinen mit ihrer Angabe aber wohl den Filsberg, nach Petry (Jahresb. d. Kgl. Real-Gymnasiums zu Nordhausen f. d. Schuljahr 1909—1910 (1910) S. 14) wächst es bei Hachelbich nur in der Windleite —, *Adonis vernalis*, *Teucrium Chamaedrys*, *Lactuca perennis* u. a. Arten. In der Literatur finde ich *Teucrium montanum* aus der Hainleite nur vom Totenberge bei Bebra angegeben, doch dürfte es in diesem Gebirge weiter verbreitet sein.

[3]) Vergl. betreffs der Einteilung und Abstammung von *Hordeum sativum* meine Abhandlungen über „Die Abstammung der Saatgerste. *Hordeum sativum* I. u. II.", Mitteilungen d. Naturf. Gesellschaft zu Halle Bd. 1 (1911) Nr. 3 u. 4. und „Die Geschichte der Saatgerste". Zeitsch. f. Naturwissenschaften Bd. 83 (1911) S. 197—233.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: NF_29

Autor(en)/Author(s): Schulz August [Albert Heinrich]

Artikel/Article: Aus der Thüringer Flora I. 36-39